

2. Escadron mit dem Commando und 1 Zug in Bokod, je 1 Zug in Dad, Környe und Kecske;
2. Divisionscommando in Bicske;
3. Escadron mit dem Commando und 1. Flügel ebendasselbst, 2. Flügel in N.-Many;
4. " mit dem Commando und 1. Flügel in Zsambel, je 1 Zug Tenye und Perbal;
3. Divisionscommando in Esakvar;
5. Escadron mit dem Commando und 1. Flügel ebendort, 2. Flügel in Boglar;
6. " mit dem Commando und 1. Flügel in Lovasberény, 2. Flügel in Acsa.

Das Regiment formirte nunmehr mit dem in Gyöngyös stationirten 2. Uhlanen-Regiment Fürst Schwarzenberg die Brigade des GM. Fürsten Emerich von Thurn und Taxis in der Cavalleriedivision des FML. Gsch von Szt. Katolna.

Die bisher von der Mannschaft außer den blauen Pantalons getragenen grauen Reithosen gelangten im Verlaufe dieses Jahres zur Abschaffung, wurden jedoch für die Offiziere in unveränderter Form beibehalten.

XXXVII.

Die Friedensjahre 1860 bis 1865.

1860.

Bermöge kaiserlicher Entschliezung vom 17. Januar erfolgte eine neue Organisation der Reiterei. Von den bisher bestandenen 8 Dragoner-Regimentern wurden Nr. 4 und 8 aufgelöst, dagegen Nr. 1, 2, 3 und 6 zu Kürassieren umgewandelt. Nur die Dragoner-Regimenter Prinz Eugen von Savoyen und Fürst Windischgrätz blieben als solche unter gleichzeitiger Uebersetzung zur leichten Cavallerie mit dem Stande von 6 Escadronen in 3 Divisionen bestehen. Das erstere bekam die Nummer 1, das andere die Nummer 2.

In Verbindung damit erhielt das Regiment Savoyen eine neue, der bisherigen von Windischgrätz-Dragoner analoge Uniform, nämlich dunkelgrünen Waffenrock mit scharlachrothem Kragen und Aufschlägen, sowie weißen Knöpfen, ferner dunkelgrüne Beinkleider, welche letztere bei den Offizieren (und dem Kapellmeister) mit scharlachrothen Lampassen, gleich denjenigen der Uhlanen, besetzt, für die Mannschaft aber

nur einen Paspoil von gleicher Farbe hatten¹⁾. Ueberdies erhielten die Offiziere silberne Patronentaschen mit goldgesticktem und rothsammetgefüttertem Umhängerriemen.

Indem die übrigen leichten Cavallerie-Regimenter, mit Ausnahme der 1859 errichteten 3 freiwilligen Husaren- und Uhlanen-Regimenter, von ihrem früheren, 8 Escadronen betragenden Stande auf 6 dergleichen reducirt wurden, zählte die österreichische Reiterei nunmehr 12 Kürassier-, 2 Dragoner-, 14 Husaren- und 13 Uhlanen-Regimenter.

Die bei der kaiserlichen Cavallerie seit langem üblichen rothtuchenen und mit gelben (für die Offiziere goldenen) Borten besetzten Schabracken wurden abgeschafft und gelangte an deren Stelle die Wallrappe (Schwarze Lammfelle) zur Einführung.

Im Sommer dieses Jahres wurde eine Deputation der kaiserlichen Armee nach München entsendet, um der Königin Maria von Baiern und den dortigen Damen für die liebevolle Pflege der österreichischen Verwundeten zu danken, welche letzteren bei ihrem Transport durch dieses Land zu Theil geworden. Vom Regiment Savoyen stießen zu jener Deputation der Kaplan Sulak und der mit den silbernen Tapferkeitsmedaillen beider Klassen geschmückte Führer (1859 Corporal) Hartinger. Anlässlich dieser Aufwartung in München erhielt Kaplan Sulak vom Könige von Baiern das Ritterkreuz 1. Kl. des Sct. Michaels-Ordens, der genannte Führer aber die silberne Militär-Berdienstmedaille verliehen.

Die Regimentsconcentrirung fand während des Monats September in Eszkar und Umgegend statt, wobei die Puszta-Jorna als Exercirplatz diente.

Die Dislocation des Regiments erfuhr für das Winter-Halbjahr insofern eine Aenderung, daß der in Eszkar bequartierte Flügel der 1. Escadron nach Bokod rückte. Die 2. Escadron wurde mit je einem Flügel in Balony-Magyar-Szombathely (noch im Verlaufe des Winters kam ein Zug desselben nach Barsonyos) und in Eszkar untergebracht.

Mitteltst Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 1. December erhielt Oberst Kraus vom aufgelösten Adjutanten-Corps seine Eintheilung in die Rang-Evidenz des diesseitigen Regiments unter Belassung in seiner bisherigen Dienstesverwendung beim Landes-Generalcommando in Prag.

1861.

In der Dislocation des Regiments trat Mitte Februar abermals eine Aenderung ein, indem das 3. Divisionscommando und der betreffende Flügel der 5. Escadron von Eszkar nach Lovasberény übersiedelten, während das bisher dort bequartierte Commando und die zwei Züge der 6. Escadron nach Mészth translocirten. Dagegen wurde

¹⁾ Die Egalisirung des Regiments Windischgrätz war von dunkelrother Farbe mit gelben Knöpfen.

die ganze 2. Escadron nach Eszvar verlegt, woselbst sie in zwei Märschen am 18. Februar eintraf.

In Folge der bevorstehenden Eröffnung des ungarischen Landtages in Pest-Ofen rückte das Regiment Ende März zu einer engeren Concentrirung um letzteren Platz ab. Am 29. dieses Monats langte der Stab in Buda-Ders an und bezog daselbst Quartier, während die Escadronen folgende Dislocation erhielten: 1. in der ebengenannten Station (Escadrons-Commando mit dem 1. Flügel) und Törökbalint (Groß-Turbal, 2. Flügel), die 2. in letzterem Dorfe, 3. Bia, 4. Klein-Turbal, 5. in Buda-Ders (Escadrons-Commando und 1. Flügel) und Buda-Kesz (2. Flügel), die 6. in Promontor (Escadrons-Commando mit 1. Flügel) und Tetény (2. Flügel). Den 26. Mai erfolgte insofern ein Quartierwechsel, daß die 2. Escadron nach Buda-Kesz, die 5. aber nach Törökbalint translocirten, der 2. Flügel der 1. von dort dagegen zu dem anderen in Buda-Ders eingezogen wurde. Ohne eine weitere Verwendung gefunden zu haben, traten am 15. Juli der Stab und die 1. Escadron den Rückmarsch nach Moor an; die übrigen Escadronen kehrten im Verlaufe der nächsten Wochen gleichfalls nach ihrer vorherigen Friedensdislocation zurück,¹⁾ welche demnächst nur insofern eine Veränderung erfuhr, daß der 2. Flügel der 6. Escadron am 10. August von Acsa nach Boglar verlegt wurde.

Unterdessen hatte das Regiment im Stande seiner Stabsoffiziere mehrfache Veränderungen erfahren.

Major Yates war während seines Urlaubs am 27. Februar in Berlepp (Ungarn) gestorben.

Oberstlieutenant de Butts trat gemäß kaiserlicher Entschliezung vom 18. April unter Verleihung des Obersten-Charakters in den Ruhestand und wurden unter Einem der Oberstlieutenant Eschurl vom 1. Freiwilligen-Husaren-Regiment, sowie Major Freiherr von Hammerstein-Gesmod des 2. Uhlanen-Regiments in gleicher Eigenschaft anher transferirt.

Rittmeister Ritter von Gabor erhielt durch allerhöchste Verfügung vom nämlichen Tage seine Beförderung zum Major beim 2. Freiwilligen-Husaren-Regimente.

Major Freiherr von Laffert wurde vermöge Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 16. Mai mit dem Charakter als Oberstlieutenant in den Ruhestand übersezt.

An Stelle des zum Commandanten der Central-Cavallerieschule ernannten G.M. Fürsten von Thurn und Taxis war Oberst Alfred Fürst Windischgrätz von Wallmoden-Kürassieren zum Brigadier des Regiments ernannt, welcher mit seiner zu Anfang des Sommers erfolgenden Uebersetzung nach Brünn den G.M. Zaitsek von Egbell zum Nachfolger erhielt.

¹⁾ Die 6. Escadron trat am 25. Juli den Heimmarsch nach Alscuth und Acsa an; die 2. ging den 27. über Bicske nach dem anderen Tage erreichten Eszvar zurück.

Eine Concentrirung zum Zwecke der herbstlichen Waffenübungen fand nicht statt. Dagegen leistete das Regiment im Monat September escadronweise Assistenz bei Eintreibung der Steuern innerhalb seines Quartiergebiets.

Für das Winter-Halbjahr 186 $\frac{1}{2}$ wurde der 1. Flügel der 1. Escadron in Bodajk untergebracht¹⁾. Von der 2. Escadron siedelten im Herbst 1861 zwei Züge nach Eszterházy über.

1862.

Unterm 30. Januar wurde Oberstlieutenant Eschur auf sein Ansuchen in den Ruhestand übersezt und für ihn mittelst kaiserlicher Entschließung vom 7. März der Major von Bernd des 10. Uhlanen-Regiments als Oberstlieutenant anher befördert.

Der supernumeräre Rittmeister Graf Grävenitz, Flügel-Adjutant des F. M. Fürsten Windischgrätz, rückte mit Belassung in dieser Dienstesverwendung unterm 3. März zum Major in der Rangsevidenz beim 8. Kürassier-Regimente auf.

Außerdem wurde der 2. Oberst Kraus laut allerhöchsten Rescripts vom 7. März zum Commandanten des 1. Kürassier-Regiments Kaiser ernannt.

Am 9. April besichtigte unter Führung des G. v. C. Fürsten Franz Diehtenstein eine Commission preussischer Cavallerie-Offiziere (an ihrer Spitze der Commandant des Garde-Husaren-Regiments, Oberstlieutenant von Kerffenbroick) die zu diesem Behufe in Moor concentrirte 1. Division des Regiments.

Im September wurde das letztere insgesammt zu Uebungszwecken in Eszterházy und Umgegend zusammengezogen. Nach beendeter Concentrirung fand ein theilweiser Dislocationswechsel statt, indem die 3. Escadron nach Lovasberény (1. Flügel) und Ucsa (2. Flügel) verwiesen wurde, die 5. dagegen mit je einem Flügel nach Bicske und Many, während die 6. Ucsuth und Tabajd belegte.

Nachdem bereits unterm 7. Juli allerhöchsten Orts die Reduction der 3 Freiwilligen-Cavallerie-Regimenter von 4 auf 3 Divisionen anbefohlen und zugleich die Verfügung getroffen, daß die leichten Cavallerie-Regimenter in Zukunft nur eine Standarte zu führen, ergingen durch die kaiserliche Entschließung vom 29. September die folgenden Bestimmungen wegen einer neuen Organisation der Reiterei.

Die österreichische Cavallerie hatte künftighin aus 12 schweren und 29 leichten Regimentern zu bestehen, von denen die ersteren einen Friedensstand von 5, die letzteren aber von 6 Escadronen. Jedes Regiment formirte 2 Divisionen von 3 oder 2 Escadronen unter einem Oberstlieutenant und einem Major. Beim Uebergange zur Kriegsbereitschaft hatte jedes Regiment eine seiner Escadronen zum Depot zu

¹⁾ Als dieser Flügel im Frühjahr 1862 nach Moor zurückkehrte, wurde der 4. Zug der 1. Escadron in Döböd bequartiert.

bestimmen, so daß die leichte Cavallerie mit fünf, die schwere dagegen nur mit viere in's Feld rückte.

Ein schweres Regiment hatte hinfort nur noch zwei, ein leichtes dagegen 3 Rittmeister 2. Klasse im Stande zu führen, welche je nach Ermessen des Regiments-Commandanten ihre dienstliche Verwendung zu finden.

Der in Folge dieser neuen organisatorischen Bestimmungen als supernumerär entfallene Major Freiherr von Hammerstein-Gesmold wurde unterm 29. Oktober in gleicher Eigenschaft zum 3. Kürassier-Regiment transferirt.

1863.

Die Erinnerung an seinen großen Inhaber zu ehren, dessen Namen das Regiment fortzutragen sich des Vorzugs erfreut, beschloß das Offizierscorps, auf seine Kosten die in der Ruhmeshalle des Wiener Arsenal's aufzustellende Statue des Prinzen Eugen von Savoyen anfertigen zu lassen, und zwar wurde mit deren Ausführung Fernkorn's Meisterhand betraut. Die Kosten beliefen sich auf 7000 Gulden, welche durch F.M. Freiherrn von Heß aus einem für patriotische Zwecke verfügbaren Fonds eine willkommene Beisteuer erhielten. Die Statue gelangte 1867 zur Aufstellung und zeigt den großen Feldherrn in stehender Figur, die Linke auf den Degen gestützt und in der Rechten eine Pergamentrolle.

Für den Monat September wurde das Regiment in das Übungslager bei Parendorf (Bruck a. d. Leitha) befehligt. Nach vorausgegangenem Escadrons-Exerciren begann dasselbe am 18. August in der Kriegsformation von 5 Escadronen seinen Marsch dahin anzutreten, während die 1. Escadron in Moor verblieb. Ueber Kis-Bér, Mezö-Ders, Raab (Szabathegy), Leiden, St. Johann und Nickelsdorf wurde in den letzten Augusttagen Gattendorf (Stab), Zurndorf zc. erreicht, von wo das Regiment nach hier gehaltenen Rasttagen am 1. September in seinem Brigade-Verbande mit Schwarzenberg-Uhlanen Nr. 2 unter G.M. von Zaitsek das vom F.M. Freiherrn von Schiller commandirte Lager bezog.

Am 12. September war Brigade-Manöver vor S. M. dem Kaiser, wobei Allerhöchstderselbe anbefahl, daß nunmehr auch die Mannschaft des Regiments die für die Uhlanen vorgeschriebenen Lampassen nach der Egalisirungsfarbe anzulegen, was zufolge Circular-Verordnung vom 16. September für das 2. Dragoner-Regiment gleichfalls Platz griff.

Am 13. September fanden daselbst die von den Offizierscorps der Brigade veranstalteten Rennen statt, welche S. M. der Kaiser mit Seiner Gegenwart beehrte. Dem Regimente Savoyen ward das Glück zu Theil, aus sämtlichen 3 Rennen Angehörige seines Offizierscorps als Sieger hervorgehen zu sehen. Rittmeister von Rodolitsch trug in der Steeple-chase den in einer goldenen Uhr bestehenden Preis davon. Ein zweites Pferd desselben, geritten von Oberlieutenant Gruber,

errang im Flachrennen einen Revolver mit Tasche. Oberlieutenant Reinhold erhielt für das Hürdenrennen einen mit Elfenbein ausgelegten Revolver sammt Utensilien in Kasten. S. M. der Kaiser überreichte jedem der Sieger den ausgesetzten Ehrenpreis eigenhändig.

Am 1. Oktober verließ das Regiment das Lager, um den über Gattendorf, Ungarisch-Altenburg, Hochstraß, Raab, Nyalka und Kis-Bér führenden Heimmarsch nach Moor anzutreten. Die vordem innegehabte Dislocation erfuhr mit der Rückkunft die folgenden Veränderungen. Während die 4. Escadron, ihren seit 1859 innehabenden Bezirk beibehaltend, in Zambek und Zend stationirte, erhielt die 3. mit ihrem Commando und dem 1. Flügel in Totis Quartier, der 2. Flügel in Baj und Szöllös, wogegen die 6. Escadron Lovasberény und Acsa wieder bezog. Die 1. Escadron blieb in Moor und Ondob untergebracht, während von der 2. ein Flügel Eszvar belegte, im übrigen aber je ein Zug nach Boglar und Saar detachirt wurde. Im Frühjahrjahre 1864 bezogen die beiden letzteren Züge die Station Eszberény.

1864.

Bei Errichtung des Freiwilligen-Corps, welches dem zum Kaiser von Mexiko erwählten Erzherzog Ferdinand Maximilian dahin zu folgen die Bestimmung hatte, traten im Mai vom Regimente zu jenem über: die Rittmeister 1. Klasse Freiherr von Bertrand und von Rodolitsch als Majors, Oberlieutenant Freiherr von Tacco als Rittmeister und Unterlieutenant Winiker als Oberlieutenant ¹⁾.

Die Herbstübungen des Regiments fanden im September divisionsweise statt, und concentrirten sich zu diesem Zwecke die 1. Division in Totis und Umgegend, die 2. in Bicske zc.

Oberstlieutenant Graf Cappy vom 5. Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden wurde am 4. September mit Belassung in seiner Dienstesverwendung als Adjutant bei S. K. H. dem Erzherzog Albrecht mit gleichzeitiger Beförderung zum Obersten in das diesseitige Regiment eingetheilt.

Demnächst sollte das letztere seinen bisherigen Commandanten scheiden sehen, indem Oberst von Schindlöcker vermöge allerhöchster Entschließung vom 11. Oktober, unter vorläufiger Belassung in seiner Charge, zum Commandanten der in Jütland stehenden Cavalleriebrigade ernannt wurde, welche dem im Februar gegen Dänemark in's Feld gezogenen K. K. Corps dahin gefolgt war.

Mittelst kaiserlicher Entschließung vom gleichen Tage wurde Oberstlieutenant von Bernd zum Oberst und Regiments-Commandanten bestellt und Major Giusti vom 2. Uhlanen-Regiment als Oberstlieutenant anher befördert.

¹⁾ Sämmtliche 4 Offiziere kehrten 1867 bei Auflösung jenes Corps aus Mexiko zurück. Die ersteren drei wurden wieder zum diesseitigen Regimente, Lieutenant Winiker aber zu Prinz von Preußen-Kürassieren Nr. 8 eingetheilt.

Ferner trat Major Raabl zufolge allerhöchster Entschließung vom 8. November unter Verleihung des Oberstlieutenants-Charakters in den Ruhestand, wogegen gleichzeitig Rittmeister Graf Herberstein zum Major aufrückte.

Die mit kaiserlicher Verfügung vom 23. Oktober genehmigte neue Pferdeausrüstung für die gesammte Reiterei gelangte Ende December zur Publication. Für die damit entfallende Sattelhaut wurde eine lederne Sitzdecke über den ungarischen Sattel eingeführt, während der Mantelsack und 2 Tornister einen Pelzwerk-Ueberzug erhielten.

1865.

Seit 1859 von Wien geschieden, wurde dem Regimente in diesem Jahre wiederum das Glück zu Theil, zur Aufwartung nach der Hauptstadt befohlen zu werden. Am 1. Mai escadronsweise aus den bisherigen Quartieren aufgebrochen und über Kis-Bér, Aszar, Raab, Hochstraß, Wieselburg, Zurndorf zc. und Bruck a. d. Leitha instradirt, traf das Regiment den 11. dieses Monats in Wien ein und bezog mit sämmtlichen Escadronen die Josephstädter Cavallerie-Kaserne. Bei dem Abmarsche von Ungarn trat es aus seinen bisherigen Truppenverbänden, um nunmehr mit dem aus Italien gekommenen 10. Husaren-Regimente König von Preußen die Brigade des Oberst Freiherrn von Mengen zu formiren.

Am 20. Mai hatte das Regiment Savoyen die Ehre, von S. M. dem Kaiser auf der Schmelz besichtigt zu werden und erntete für seine musterhafte Haltung, sowie die präcise Ausbildung die allerhöchste Zufriedenheit. Die Mannschaft erhielt in Anerkennung dessen eine fünf-tägige Gratislöhnung.

Die Herbstübungen erfolgten im Vereine mit der Wiener Garnison in der Umgegend der Hauptstadt.

Der im vergangenen Jahre zum Commandanten der Cavalleriebrigade des 6. Armeecorps ernannte Oberst von Schindlöcker wurde mit allerhöchster Entschließung vom 3. Juni zum Generalmajor befördert ¹⁾.

¹⁾ Eugen von Schindlöcker, am 10. Februar 1812 zu Wien geboren, trat den 4. Juni 1829 als Cadet in das 5. Kürassier-Regiment ein, bei welchem er mit 1. April 1831 zum Unterlieutenant befördert wurde. Von 1833 bis 1835 bei den Generalmajoren Freiherrn von Mengen, Ritter von Thalherr und Grafen von Schlif Brigade-Adjutant gewesen, stieg er unterm 23. Januar 1837 zum Oberlieutenant und 9. April 1845 zum 2. Rittmeister auf, als welcher er sich den 16. Januar 1847 mit Anna Freiin von Bartenstein († zu Graz am 28. December 1871) vermählte.

Am 1. Juli 1848 zum Rittmeister 1. Klasse und Commandanten der Oberstlieutenants 2. Escadron ernannt, folgte v. Schindlöcker seinem Regimente im Oktober dieses Jahres zur Belagerung von Wien und war am 30. jenes Monats beim Treffen von Schwechat. Mit der Vorrückung nach Ungarn nahm er zunächst den 16. December am Gefechte bei Parendorf Theil und folgte der Armee auf Pest. Nachdem ihm in der Schlacht von Kopolna am 26. und 27. Februar 1849 sein Pferd verwundet, befand er sich den 6. April in der Schlacht bei Szaszeg, sowie

Am 18. Oktober fand die feierliche Enthüllung des von Ritter von Fernkorn entworfenen großen Reiterstandbildes des Prinzen Eugen von Savoyen statt, welches im äußeren Burghofe gegenüber dem 1860 errichteten Monumente des Erzherzogs Karl seine Aufstellung erhalten.

ferner bei den Gefechten, welche den 10., 11. und 16. dieses Monats auf dem Rakos vor Pest stattfanden. In der glänzenden Attake, die das 5. Kürassier-Regiment am 26. April bei Puszta-Harkaly vor Komorn führte, erhielt v. Schindlöcker einen schweren, aber durch den Helm aufgehaltenen Hieb über den Kopf und mehrere solche auf sein Pferd. Im ungarischen Sommerfeldzuge 1849 focht er den 16. Juni bei Zsigard, wo er mehrere Hiebe über den Arm und Kürass davontrug. Am 20. Juni in dem Gefecht von Bered, kämpfte er in der folgenden Tags dort stattfindenden Schlacht, dann am 28. vor Raab, sowie bei Komorn den 2. und 11. Juli. Mit seinem Regimente der Armee über Pest gegen die Theiß folgend, wohnte er am 30. Juli der Kanonade von Esongrad bei, den 5. August der Schlacht bei Szöreg, dem am 8. nächst Esatad erfolgenden Cavalleriegefechte und der anderen Tags vor Temeswar geschlagenen Schlacht.

Mitteltst kaiserlicher Entschliesung vom 27. Januar 1852 zum Major befördert, wurde er 1853 von dem Regiments-Inhaber, dem Kaiser Nikolaus von Rußland, bei dessen Anwesenheit im Olmüzer Lager durch die Verleihung des Stanislaus-Ordens 2. Kl. ausgezeichnet. 1854 unterm 3. Februar zum Oberstlieutenant aufgerückt, stieß er mit seinem Regimente zu der in Galizien gegen Rußland aufgestellten Armee. Nachdem v. Schindlöcker am 1. Januar 1856 zum 7. Kürassier-Regimente überetzt, wurde er mit einer Sendung zum Ankaufe von Zuchtperden nach Persien betraut. Im Oktober nebst seiner aus 20 Personen bestehenden Begleitung in Triest eingeschifft und an der syrischen Küste bei Alerandrette gelandet, erreichte er über Diarbekir und Bagdad am 28. Januar 1857 die persische Hauptstadt Teheran. Von hier sowohl zu den Turkomanen am kaspischen Meere, wie auch nach Schuschder am persischen Golfe gereist, sah er jedoch seine Hoffnung, ein vorzügliches Zuchtmaterial zu finden, bitter enttäuscht. Von dem Schah von Persien mit dem Großkreuze dessen Sonnen- und Löwen-Ordens geschmückt, begab sich v. Schindlöcker auf die über Hamadan und Tabris genommene Heimreise, schiffte sich in Trapezunt nach dem Vaterlande ein und erreichte am 13. August 1857 wiederum Wien.

Durch die allerhöchste Entschliesung vom 9. April 1858 als Oberst an die Spitze des Dragoner-Regiments Savoyen berufen, führte er dasselbe, wie bekannt, im italienischen Feldzuge 1859 und wurde für dessen vorzügliche Haltung in der Schlacht von Solferino mit dem Militär-Verdienstkreuze decorirt. Nachdem er 1863 fünf Monate hindurch zu der in Wien ein neues Abrihtungs- und Exercir-Reglement berathenden Commission commandirt gewesen, ernannte ihn die kaiserliche Entschliesung vom 11. Oktober 1864 zum Führer der in Zütland stehenden Cavalleriebrigade (Windischgrätz-Dragoner Nr. 2 und Liechtenstein-Fusaren Nr. 9). Bei vollzogenem Frieden mit seiner Brigade nach Böhmen zurückgekehrt, verfügte die allerhöchste Entschliesung vom 3. Juni 1865 seine Beförderung zum Generalmajor.

Während der Rüstungen zum Kriege gegen Preußen 1866 wurde v. Schindlöcker mit der Führung der 2. Brigade (4. und 9. Kürassiere, 4. Uhlanen) der 1. Reserve-Cavalleriedivision beauftragt. Den 27. Juni nahm er mit derselben am Treffen von Wyssokow Theil, wohin er zufolge eigener Initiative aus seiner ursprünglichen Aufstellung bei Dolna vorgegangen. Am Abende dieses Tages mit seiner Brigade zur Deckung der linken Flanke gegen Kosteletz disponirt, wurde er den 28. Morgens durch überlegene feindliche Streitkräfte angegriffen und sah sich trotz mehrfacher Attaken zum Rückzuge genöthigt, welcher unter fortgesetztem Gefechte auf Salsitz ging, woselbst die mit der Division sich wieder vereinigende Brigade den übrigen Theil des Tages hindurch in Reserve stand. In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli mit der 1. Cavalleriedivision bei Eblum aufgestellt, warf G.M. von Schindlöcker die nach der Besitznahme dieses Dorfes von dort vordringende preussische Infanterie zurück und replirte sich, nachdem seine Brigade durch das mörderische

Zu dieser dem Gedächtnisse seines großen Inhabers gewidmeten Feier rückte das Regiment an jenem Tage in der Kriegsformation mit 5 Escadronen zu Pferde aus und stand um 11 Uhr Vormittags im äußeren Burghofe zu beiden Seiten des Erzherzog Karl-Monuments aufmarschirt. Ueberdies waren zu diesem Acte befohlen die 3 Bataillone des Infanterie-Regiments Jellachich Nr. 69, von jedem anderen Infanterie-Regiment und Jäger-Bataillone der Garnison je 1 Compagnie, ferner 1 Escadron des 10. Husaren-Regiments, eine Abtheilung Invaliden und eine solche vom Fuhrwesencorps, letztere zu Fuß. Zwei Achtpfünder-Batterien hatten auf der Bastei nächst der Bellaria Position genommen. Auf der gegen die Hofburg gekehrten rechten Seite des verhüllten Monuments war für das kaiserliche Haus ein Pavillon errichtet, zu dessen beiden Seiten Tribünen, welche für die geladenen Hof- und Staatswürdenträger, die Spitzen der Behörden und andere Personen von Auszeichnung reservirt; zur Linken derselben die dienstfreien Generale und Offiziere der Garnison, sowie des Ruhestandes.

Um 11 Uhr erschien S. M. der Kaiser. Unter klingendem Spiele salutirten die Truppen, deren Front der allerhöchste Kriegsherr abschritt, um sich dann nach dem Pavillon zu verfügen, wo mittlerweile die hohen Damen des kaiserlichen Hauses Platz genommen. Auf nunmehr ertheilten Befehl fiel die Hülle des Denkmals. Unter den Klängen der Volkshymne präsentirten die Truppen. Von dem vor dem Monumente errichteten Altare aus intonirte der Hofburgpfarrer mit dem Sängerkhor das Te Deum, welches eine dreimalige Salve des Infanterie-Regiments Jellachich und der Artillerie begleitete. Nach ertheiltem Segen stimmte der Sängerkhor das Lied: „Prinz Eugen, der edle Ritter“ an.

Nachdem Seine Majestät vor dem Denkmale seinen Standpunkt genommen, begann der zum äußeren Burghor hinausführende Vorübermarsch der Truppen in Colonne, an ihrer Spitze das Regiment Savoyen, wobei sämtliche Musikbanden den Marsch: „Prinz Eugen, der edle Ritter“ bliesen.

Zur Feier dieses Tages geruhte S. M. der Kaiser, dem Regimente die Summe von Eintausend Gulden zu überweisen, welche gänzlich der Mannschaft überlassen wurde.

Feuer viel gelitten, auf Langenhof. Als beim allgemeinen Rückzuge der Armee der Feind die österreichische Infanterie des Centrums lebhaft bebrängte, stürzte sich der General aus eigenem Entschlusse mit 7 Kürassier-Escadronen auf die überlegene preussische Reiterei und durchbrach sie in glänzender Attaque bis zu dem derselben folgenden 2. Treffen. Der Angriff trug wesentlich dazu bei, das weitere Nachdringen des Feindes zu hemmen und damit den Rückzug der eigenen Armee zu sichern. Rock und Mantel waren dem tapferen General in dem Handgemenge von den preussischen Reitern mehrfach zerhauen worden. Außerdem erhielt v. Schindlöcker an diesem Tage einen Streifschuß; drei Pferde wurden ihm erschossen und eines verwundet. Die Verleihung des Ritterkreuzes vom Leopold-Orden war für den General das wohlverdiente Zeichen der allerhöchsten Anerkennung für seine hervorragende Thätigkeit in jenem Kampfe. Nach dem Friedensschlusse auf seine Bitte mit 15. October 1866 in den Ruhestand übersetzt, zog sich der verehrte, seither auch mit der 1873 gestifteten Kriegsmedaille betheilte General nach Graz zurück.

Das Offizierscorps versammelte sich zu einem Banquet, welches als Vertreter des allerhöchsten Kriegsherrn der kaiserliche General-Adjutant, G.M. Graf Coudenhove, ferner der Landescommandirende, F.M. Graf Thun, und zahlreiche ehemalige Mitglieder des Regiments durch ihre Gegenwart beehrten.

Zur Erinnerung an die Denkmals-Enthüllung wurde auf Befehl Seiner Majestät eine von Professor Kadnizky geschnittene Medaille in Gold, Silber und Bronze geschlagen. Das Regiment erhielt durch die Huld S. M. des Kaisers ein Exemplar derselben in Gold überwiesen. Sie zeigt auf der Vorderseite das fragliche Reiterstandbild des Prinzen Eugen mit der Umschrift: „Kaiser Franz Joseph 1865. Dem ruhmreichen Sieger über Oesterreichs Feinde, dem weisen Rathgeber dreier Kaiser“. Auf der Rückseite befindet sich das Brustbild des gefeierten Helden, von den Worten umgeben: „Prinz Eugen, der edle Ritter“.

XXXVIII.

Der Krieg von 1866.

In Deutschland bereiteten sich mittlerweile wichtige Ereignisse vor. Die historische Frage von Oesterreichs oder Preußens Hegemonie im deutschen Bunde begann einen acuten Charakter anzunehmen. Die Differenzen, welche aus den Condominatsverhältnissen der beiden Mächte an den von Dänemark 1864 eroberten Elbherzogthümern hervorgegangen, wurden die äußere Veranlassung, bei den auf die Oberherrschaft in Deutschland hinielenden Intentionen Preußens die Spannung zwischen den Cabineten von Wien und Berlin im Februar 1866 bereits zu einem solchen Grade gediehen zu sehen, daß das letztere die Pflege freundlicher Beziehungen als nicht mehr möglich bezeichnete. Die unter solchen Umständen sich entwickelnde deutsche Frage sah sich damit fortschreitend auf die Spitze des Schwertes getrieben. Als mehrhundertjähriges Haupt von Deutschland konnte Oesterreich dieser Stellung nicht freiwillig entsagen, sondern mußte bei der Haltung Preußens, das zu einem Bündnisse mit Italien schritt, an die Entscheidung der Waffen appelliren. Bei der wechselnden Umwölkung des politischen Horizonts nahmen die ersten Vorbereitungen für den Kriegsfall ihren Anfang, um schließlich zur Rüstung der gesammten Streitmacht auf beiden Seiten zu führen.

Nachdem gegen Preußen die Aufstellung eines Nordheeres unter F.M. Ritter von Benedek beschlossen, zur Vertheidigung Italiens aber eine Südarmerie unter S. K. H. dem Erzherzoge Albrecht bestimmt, wurde am 28. April für sämtliche Cavallerie-Regimenter (mit Ausnahme der in Italien bereits auf diesem Fuße befindlichen) die Kriegsförmation anbefohlen.